MUSEUM BLUMENSTEIN
HISTORISCHES MUSEUM SOLOTHURN

Jahresbericht 2009

Inhalt

Erstmals über 10'000 Besucher im Haus 2
Besucherstatistik 2009 4
Feuerwehr-Ausstellung «100 Jahre Kantonal-Feuerwehrverband» 7
Erste Solothurner Kulturnacht 9
Klosterleben – 400 Jahre Alltagsleben im Frauenkloster «Namen Jesu» 10
Nonnenkafi 2009 14
100 Jahre Philatelistenverein Solothurn 15
Schenkungen an das Museum im Jahr 2009 16
Die Patenschaften zugunsten der «Ambassadorenkrippe» 20

Titelbild: «Schwester Maria Clara Lötscher von Schüpfheim/LU vor dem Gitter im oberen Sprechzimmer. Bis 1975 blieben die Schwestern von ihrem Besuch immer durch dieses Gitter getrennt, selbst wenn es Mutter oder Vater waren. Sommer 1951», Originalbeschriftung von der Hand einer Mitschwester auf der Rückseite der Foto. Die Foto wurde von Benedikt Rast aus Fribourg aufgenommen und befindet sich im Archiv des Solothurner Frauenklosters Namen Jesu.

Erstmals über 10'000 Besucher im Haus

Liebe Freundinnen und Freunde des Museums Blumenstein

Zum ersten Mal überhaupt wurde das Museum Blumenstein während eines Jahres von mehr 10'000 Menschen besucht. Das ist für unser kleines Team ein grosser Erfolg und freut uns ungemein.

Verantwortlich für diesen Erfolg waren sicher die Dichte, die Vielfalt und die Qualität des Jahresprogramms 2009:

Die drei Wechselausstellungen – die Feuerwehr-Ausstellung, die Ausstellung über das Alltagsleben im Kloster Namen Jesu und die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des Philatelistenvereins – sprachen bewusst ganz unterschiedliche Interessen an. Und tatsächlich unterschieden sich die Besuchergruppen der drei Wechselausstellungen deutlich: Die Feuerwehrausstellung war eine ausgesprochene Familienausstellung. Die Ausstellung über das Leben im Kloster zog erwachsene Einzelbesucher und Gruppen an sowie erstmals Klassen der nahen Kantonsschule, was uns besonders freute. Die Philatelisten-Ausstellung schliesslich sprach fast ausschliesslich Einzelbesucher reiferen Alters an. Mit diesem ausgeglichenen Mix von Inhalten ist es uns gelungen, mit unseren Ausstellungen innerhalb eines Jahres alle Alterssegmente anzusprechen, von Kindern im Kindergartenalter bis zu den Pensionären.

Die sieben Vorträge, die unsere Ausstellungen begleiteten, wurden von 438 Menschen besucht, im Schnitt also von 62 Hörerinnen und Hörern; ein schöner Erfolg. Die 11 öffentlichen und die sage und schreibe 28 privaten Führungen durch die Wechselausstellungen erreichten zusammen 1'101 Personen. Die bisher unerreicht hohe Zahl privater Führungen – allesamt durch die Ausstellung «Klosterleben» – freut uns ganz besonders.

Ein grosser Erfolg war auch die erste Solothurner Kulturnacht. Der bekannte Solothurner Kabarettist Andreas Thiel lockte mit seinem Programm innerhalb von nur drei Stunden 703 Besucherinnen und Besucher in unsere Räume, was deren Kapazität deutlich überstieg. Wer einen Platz in einer der drei Vorstellungen fand, zog jedoch sichtlich zufrieden weiter in die Nacht.

An der achten Auflage unseres Expertentages «Lassen Sie Ihre Schätze schätzen» suchten 434 Interessierte kompetente Auskünfte zu ihren mitgebrachten Familienschätzen. Trotz der beschränkten Reichweite unserer Werbeanstrengungen, für die nur ein sehr bescheidenes Budget zur Verfügung steht, erfreut sich der Anlass somit einer ungebrochenen Nachfrage. Ich danke unserem hochkarätigen Expertenteam, welches nach wie vor bereit ist, für ein kleines Trinkgeld, Verpflegung und etwas Geselligkeit einen ganzen Tag anstrengende Arbeit zu leisten und damit den Anlass «Schätze schätzen» überhaupt erst ermöglicht.

Das Musik-Team von Silvia Rietz und Dr. Jürg Schläpfer durfte 2009 das zehnjährige Jubiläum der beliebten Konzertreihe «Musik im Blumenstein» feiern. Das um zwei Abendkonzerte erweiterte Jubiläumsprogramm begeisterte 887 Musikfreunde. Ich gratuliere dem engagierten Musikteam für diesen Erfolg und bedanke mich für den ehrenamtlich geleisteten Einsatz zugunsten des Museums Blumenstein ganz herzlich.

Auch das Teatro Mobile nutzte die Saison 2009 wieder für eine Freilichtaufführung im Ehrenhof des Blumensteins. Die erfrischende Inszenierung von Aristophanes' «Wolken» wurde von 181 Menschen besucht.

Die Vorträge der traditionsreichen Töpfergesellschaft, die seit der Saison 2008/2009 im Blumenstein gehalten werden, haben uns weitere 186 Menschen ins Haus gebracht. Für diesen Erfolg bedanke ich mich herzlich bei Altgeselle Peter Keller.

Auch unser Familienprogramm mit seinen sehr beliebten Kindernachtmittagen und Kindernächten war einmal mehr vollkommen ausgebucht. Wir durften insgesamt 310 Kindern ein unvergessliches Erlebnis im Schloss Blumenstein verschaffen. Die Märlimatinées und die Erzählnacht, welche vom Märchenkreis Solothurn durchgeführt wurden, erreichten 139 Menschen. Weitere 160 Kinder nahmen an einem privaten Kindergeburtstag teil. Mit viel Freude stellten wir fest, dass nach diesen Kinderanlässen vermehrt Familien unser Museum besuchten. Es waren jeweils Kinder, die ihre Erlebnisse im Schloss Blumenstein mit ihren Eltern und Geschwistern teilen wollten.

Die Tradition, die «Ambassadorenkrippe» während der Advents- und Weihnachtszeit in der Jesuitenkirche zu präsentieren, haben wir auch in der Saison 2009/2010 fortgeführt. Unsere wertvolle und einzigartige Krippe ist mittlerweile ein festes Angebot in der für das Gewerbe der Stadt so wichtigen, umsatzstarken Zeit. Auch die Patenschaftsaktion zugunsten der «Ambassadorenkrippe» lief erfolgreich weiter. Drei weitere Figuren fanden neu eine Gotte bzw. einen Götti. Sie spendeten ihren Schützlingen insgesamt 1'700.- Franken. Seit 2005 wurden uns damit 33'901.25 Franken für den Unterhalt der «Ambassadorenkrippe» anvertraut. Ich bedanke mich bei allen Gotten und Göttis für dieses grosszügige Engagement ganz herzlich.

Hinter den Kulissen lief die Inventarisierung der Sammlung mit dem Programm MuseumPlus unvermindert weiter: 799 Objekte wurden neu erfasst, womit unsere Datenbank Ende 2009 2'742 Datensätze umfasste. Das bedeutet, dass bereits ein Viertel der geschätzten 10'805 Objekten in unserer Sammlung mit MuseumPlus inventarisiert ist.

Mein ganz spezieller Dank geht schliesslich an mein engagiertes Team. Es ist diese kleine Schar Menschen, die das reiche Programm des Jahres 2009 schufen und betreuten, alles in Teilzeit und teilweise auch in der Freizeit. Mit solch motivierten Menschen zusammenzuarbeiten ist eine Freude und Ansporn zugleich. Herzlichen Dank!

Solothurn, den 3. Mai 2010

Dr. Erich Weber, Konservator

Besucherstatistik 2009

Mit 10'219 Besucherinnen und Besuchern hat das Museum Blumenstein erstmals in seiner Geschichte die magische Grenze von 10'000 Eintritten überschritten.

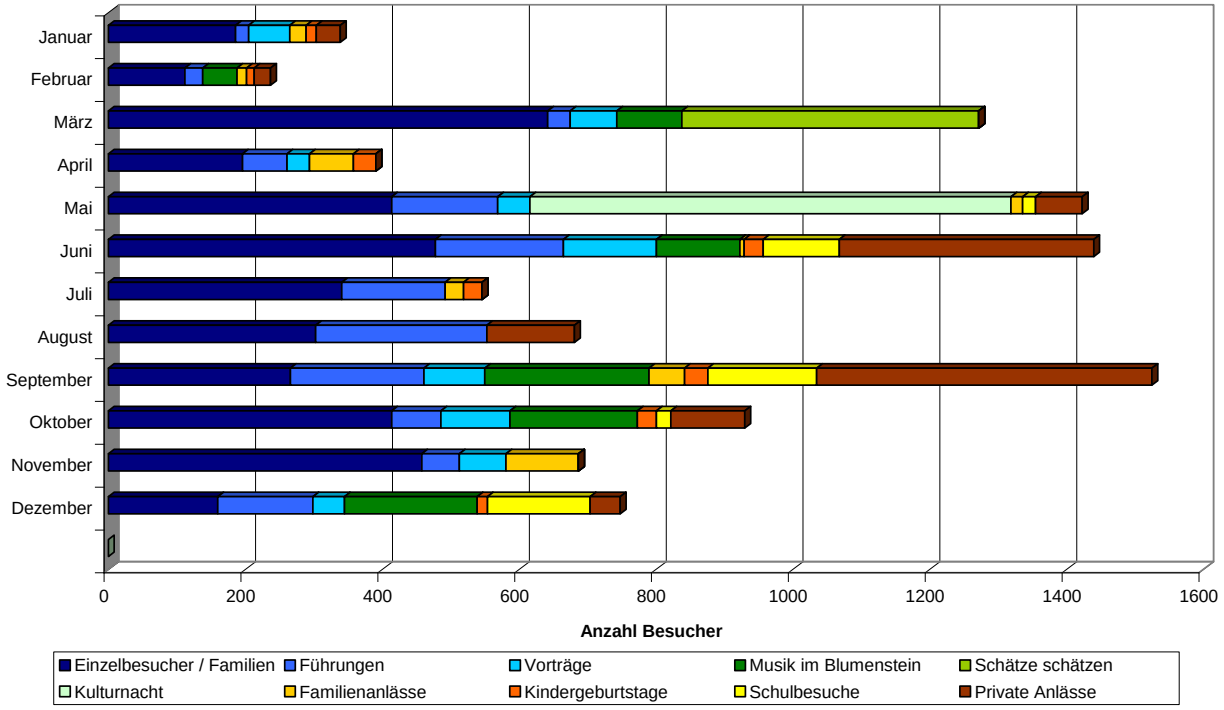
	insgesamt	Erwachsene	Kinder & Teens
Gesamtbesuchszahl 2003	6678	5244	1434
Gesamtbesuchszahl 2004	7791	6534	1257
Gesamtbesuchszahl 2005	7670	6610	1060
Gesamtbesuchszahl 2006	8194	7277	917
Gesamtbesuchszahl 2007	6226	5189	995
Gesamtbesuchszahl 2008	7667	6473	1194
Gesamtbesuchszahl 2009	**10219**	**8787**	**1432**

Das Erreichen dieser magischen Zahl ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, die Besucherzahlen des Blumensteins nachhaltig zu erhöhen. Angesichts des etwas ungünstigen Standorts unseres Hauses abseits des Zentrums und damit abseits der Laufkundschaft dort, ist dies jedoch keine leichte Aufgabe.

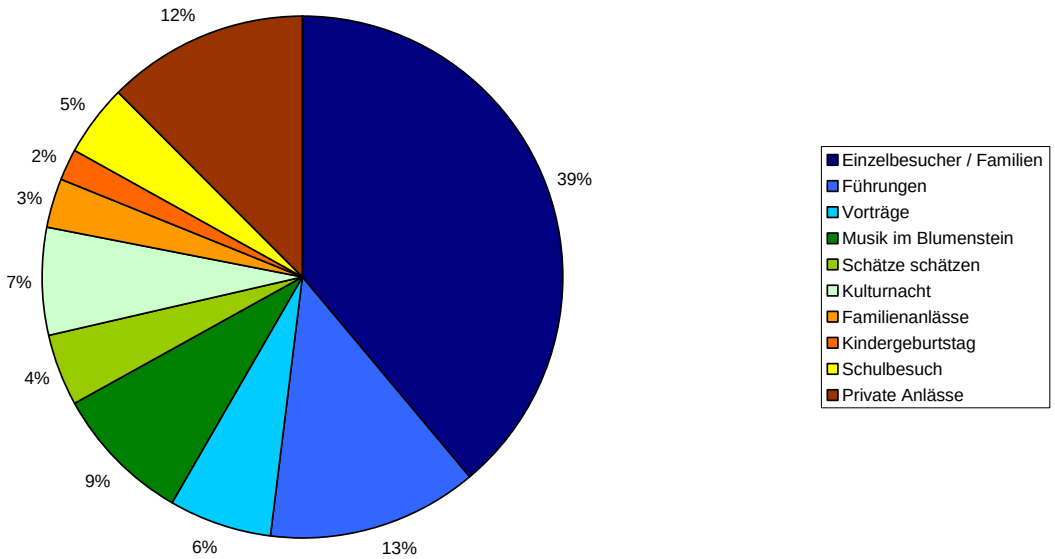
Verantwortlich für den Erfolg des Jahres 2009 war das dichte und abwechslungsreiche Jahresprogramm mit drei Wechselausstellungen, eigenen Anlässen und Anlässen unserer Partner:

Besucherstatistik 2009 en détail			
	insgesamt	Erwachsene	Kinder & Teens
Einzelpersonen und Familien	3437	2961	476
Öffentliche Führungen	1101	1041	60
Führungen Solothurn Tourismus	173	171	2
Führungen Marie-Christine Egger	73	69	4
Vernissagen und Finissagen	317	303	14
Vorträge zu den Ausstellungen	438	436	2
Vorträge der Töpfergesellschaft	187	186	1
Vorträge des Circulus Numismaticus	23	23	0
Kindernachmittage und Kindernächte	171	29	142
Kindergeburtstage	191	39	152
Märchenmatinées und Erzählnacht	139	85	54
Workshops für Schulen	215	25	190
Besuche von Schulklassen	245	24	221
Konzertreihe Musik im Blumenstein	887	875	12
Schätze schätzen	434	434	0
Kulturnacht	703	670	33
Freilichtaufführungen Teatro Mobile	148	148	0
Private Mietanlässe	1269	1201	68

Besucherstatistik 2009



Prozentuale Verteilung der Besucherinnen und Besucher auf die Angebote des Jahres 2009



Die Tabellen und Diagramme zeigen uns, dass gut zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher wegen der musealen Angebote ins Haus kommen. Die Angebote, die nicht in direktem Zusammenhang mit unserem Ausstellungsprogramm stehen (Konzertreihe «Musik im Blumenstein», Schätze schätzen, Kulturnacht, Teatro Mobile, Vorträge Töpfergesellschaft), mobilisierten nicht ganz einen Viertel des Publikums. Die privaten Mietanlässe schliesslich hielten die restlichen 12 Prozent.

Diese Zahlen stützen das aktuelle Betriebskonzept des Blumensteins: Im Zentrum steht ein abwechslungsreiches museales Vermittlungsangebot mit Wechselausstellungen, öffentlichen Führungen, Vorträgen und Familienanlässen. Ergänzt wird dieses Angebot durch nicht museale Anlässe des Blumensteins bzw. seiner Partner, mit dem Ziel, zusätzliches Publikum in unser Haus zu ziehen. Die Vermietungstätigkeit schliesslich zielt auf ein eher museumsfernes Publikum, welches dank Hochzeitsapéros und Geburtstagsfeiern das Museum Blumenstein kennenlernen.

In unserer Statistik wie immer nicht enthalten sind die tausenden von Menschen, die in der Advents- und Weihnachtszeit die «Ambassadorenkrippe» in der Jesuitenkirche besuchen. Die Krippe hat nichts von ihrer Anziehungskraft verloren, im Gegenteil.

Weil das Jahresprogramm 2010 etwas weniger dicht sein wird als jenes von 2009 – die zweite Kulturnacht findet erst am 30. April 2011 statt und die zusätzlichen Jubiläumskonzerte der Reihe «Musik im Blumenstein» fallen ebenfalls weg –, werden wir die stolze Zahl von über 10'000 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2010 voraussichtlich nicht erreichen. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher steigt und fällt mit dem Angebot im Blumenstein, welches seinerseits in erster Linie von den uns zur Verfügung stehenden Mitteln definiert wird.

Feuerwehr-Ausstellung «100 Jahre Kantonal-Feuerwehrverband»

2008 feierte der Kantonal-Feuerwehrverband sein 100-jähriges Bestehen. Ein engagiertes Team um Alt-Feuerwehrkommandant Willi Pfefferli schrieb eine umfangreiche Festschrift und konzipierte parallel dazu eine Ausstellung, die durch den ganzen Kanton wandern sollte.

Die erste Autodrehleiter der städtischen Feuerwehr vor dem Feuerwehrmagazin unmittelbar ausserhalb des Baseltors. Die Foto stammt aus einem Album im Feuerwehrarchiv, welches Mitte der 1930er Jahre entstand.

Als sich Feuerwehrkommandant Martin Allemann im Jahr 2008 erkundigte, ob das Museum Blumenstein Interesse an dieser Wanderausstellung hätte, sagten wir begeistert zu. Die Feuerwehr fasziniert Alt und Jung gleichermassen und hat als Thema grosses Potential für eine Familienausstellung.

Die vom Verband vorbereitete Ausstellung war jedoch nicht für einen musealen Rahmen konzipiert. Es handelte sich um eine klassische Stellwandlandschaft mit Bild und viel Text. Als einzige dreidimensionale Objekte wurden vier Puppen mit vier Generationen von Feuerwehruniformen geliefert. Die Ausstellung musste also mit Hilfe der städtischen Feuerwehr mit spannenden Originalobjekten ergänzt werden.

Diese Hilfe wurde uns vom Team der städtischen Feuerwehr gerne gewährt, und wir waren erstaunt, welche Trouvaillen sich in deren Garagen, Kellerräumen und im Feuerwehr-Archiv fanden: Neben einer Vielzahl von kleineren Objekten wie Strahlrohren, Helmen, Lampen, Atem- und Messgeräten verschiedener Generationen, konnten wir auch eine vollständige Handpumpe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und den dazu gehörigen Schlauchwagen präsentieren.

Foto vom Korb der neuen Autodrehleiter Richtung Blumenstein. Die Autodrehleiter war der grosse Publikumsliebling an der Demonstration der städtischen Feuerwehr vom 21. März 2009.

Ein Rahmenprogramm mit einem Vortrag von Alt-Feuerwehrkommandant Willi Pfefferli und öffentlichen Führungen mit Willi Pfefferli und seinen beiden Nachfolgern Peter Hänsli und Martin Allemann begleitete die Ausstellung. Unbestrittener Höhepunkt war schliesslich die grosse Demonstration der Feuerwehr im Garten des Blumensteins am 21. März.

Die kurze Ausstellung – sie dauerte vom 1. bis 29. März nur knapp einen Monat – zog wie erhofft viele Familien ins Blumenstein und wurde sehr gut aufgenommen.

Ich danke dem engagierten Team der Feuerwehr der Stadt Solothurn und speziell Martin Allemann und seinen beiden Vorgängern Peter Hänsli und Willi Pfefferli für die Zusammenarbeit und Mithilfe an diesem erfrischenden Projekt.

Erste Solothurner Kulturnacht

Am 2. Mai 2009 führte der Verein der Solothurner Kulturbetriebe «Pool» die erste Solothurner Kulturnacht durch. Das Ziel der Nacht war es, die Vielfalt des Solothurner Kulturlebens an einem Abend möglichst vollständig zu präsentieren.

Das Museum Blumenstein beteiligte sich an der Kulturnacht mit einem Anlass, der sich bewusst vom bestehenden musealen Angebot abhob. Ziel dieser Strategie war es, möglichst viele Menschen zu bewegen, an diesem Abend unser Haus zu besuchen.

Mit dem bekannten Solothurner Kabarettisten Andreas Thiel ist uns dies auf Anhieb gelungen. Die drei Vorstellungen von Thiel zogen in den drei Stunden zwischen 19 und 22 Uhr 703 Menschen in den «Salon Rouge» des Blumensteins.

Dieser bemerkenswerte Erfolg hatte auch eine Kehrseite: Weil wir schlicht keinen Platz mehr in unseren Räumen hatten, mussten wir leider jenen Leuten, die knapp auf den Beginn oder danach bei uns eintrafen, empfehlen, bis zur nächsten Vorstellung zu warten oder ein anderes Angebot in der Stadt zu besuchen. Da einzelne Besucherinnen und Besucher bereits in anderen Lokalen keinen Platz gefunden hatten, war ihr Frust verständlich.

Wer hingegen am Boden oder auf einem der Fenstersimse des «Salon Rouge» noch einen Platz gefunden hatte, verliess nach dem Auftritt von Andreas Thiel das Blumenstein sichtlich zufrieden.

Die zweite Solothurner Kulturnacht wird am 30. April 2011 stattfinden. Aufgrund des Erfolges der ersten Kulturnacht werden wir das bewährte Konzept beibehalten, jedoch die Anzahl der Vorstellungen deutlich erhöhen. Wir erhoffen uns davon eine bessere Verteilung der Besucherströme und damit keine derart grossen Besucherkonzentrationen mehr, dann dafür sind unsere Räume schlicht nicht gross genug.

Klosterleben – 400 Jahre Alltagsleben im Frauenkloster «Namen Jesu»

Von den einst zwei Männer- und den drei klausurierten Frauenklöstern auf dem Gebiet der Stadt Solothurn sind heute nur noch zwei Frauenklöster lebendig. Doch auch diese beiden Klostergemeinschaften haben Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden. Es fehlt heute ganz offensichtlich die Bereitschaft, die profane Welt hinter sich zu lassen und in eine klösterliche Gemeinschaft einzutreten.

Die Nachwuchsschwierigkeiten der heutigen Klöster bedeuten jedoch nicht, dass sich die Gesellschaft nicht für Klöster interessiert. Ganz im Gegenteil wecken die Klostergemeinschaften die Neugierde der Menschen ausserhalb der Klostermauern. Dabei mischen sich realitätsfremde Darstellungen aus Literatur und Film mit der Phantasie der Aussenstehenden zu meist stark verzerrten Bildern.

Das 2009 anstehende 400-Jahr-Jubiläum des Kapuzinerinnenklosters «Namen Jesu» war eine gute Gelegenheit, die Bilder in den Köpfen der Aussenstehenden mit dem realen Alltag einer lebendigen Klostergemeinschaft in Einklang zu bringen.

Schwester Luzia Willi spielt im Refektorium den Schwestern in der Fasnachtszeit zum Tanz auf. Schwester Fidelis Bättig hält ihr das Notenblatt hin. Aufnahme von Karl Gähwyler, Luzern, von ca. 1980.

Die Idee und das Konzept der Ausstellung stammen von Brigitta Berndt. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum Blumenstein und pflegt seit Jahren gute Kon-

takte zu den Solothurner Frauenklöstern. Um die spezielle Atmosphäre der Klausur einer Klostergemeinschaft in unseren an sich durchgängigen Ausstellungsräumen umsetzen zu können, trennte Brigitta Berndt die Wechselausstellung mit einer eigens konstruierten Wand mit Klosterpforte, Glocke, Sprechgitter und Durchreiche von der Dauerausstellung ab. Wer die Ausstellung besuchte, trat durch diese Pforte in die Klausur des «Klosters» und konnte nur über dieselbe Pforte wieder in die profane Welt zurück.

Die eigens im Gang des Obergeschosses aufgebaute Trennwand mit Klosterpforte, Glocke, Sprechgitter und Durchreiche, alles Originalbauteile aus dem Kloster «Namen Jesu».

In den verschiedenen Räumen hinter der Trennwand wurden unterschiedliche Aspekte des klösterlichen Alltags vorgestellt, wobei die spirituellen Seiten des Klosterlebens den weltlichen Arbeiten gleichberechtigt gegenüberstanden.

Eine voll eingerichtete Zelle, eine Wäscherei mit klösterlichen Gewändern auf der Wäschestange, landwirtschaftliche Geräte, eine Schusterwerkstatt, die von den Schwestern einst betriebenen Primarschule, Gesellschaftsspiele und ein eigens von Schwester Martha Walker gedeckter Tisch des Refektoriums repräsentierten die weltlichen Seiten klösterlichen Alltags.

Als «schöne Arbeiten» bezeichneten die Schwestern die Herstellung von Reliquiarien, Amuletten und Jesus-Figürchen aus Wachs, die in all ihren Produktionsstadien gezeigt werden konnten. Das erste Profess-Gelübdebuch des Klosters sowie ein Braut-Christi-Kranz und -Ring, repräsentierten den beim Ablegen der Profess von jeder Schwester individuell eingegangen Bund mit Gott.

Das grosse Vortragskreuz mit Reliquien der Passionsgeschichte und das Jesuskind mit seiner reichen Ausstattung von Kleidern und Schuhen – beide werden heute noch benutzt –, legten ein eindrückliches Zeugnis von der Spiritaliät der Klostergemeinschaft ab.

Der Kopf der Katakombenheiligen Clara, welche um 1750 von den Schwestern des Klosters «Namen Jesu» in ein Ganzkörper-Reliquiar gebettet und reich dekoriert wurde.

Zu den aussergewöhnlichsten Objekten der Ausstellung zählten die beiden Ganzkörper-Reliquiare von Clara und Candius. Es handelt sich um zwei Katakombenheilige aus den Priscilla-Katakomben in Rom, die um 1750 von den Schwestern des Klosters «Namen Jesu» aufwändig dekoriert wurden.

All diese Gegenstände, die aus dem liebevoll gepflegten Sacharchiv des Klosters «Namen Jesu» stammen, wurden mit eindrücklichen Fotografien aus dem Klosterarchiv ergänzt, die unerwartete Einblicke in den Alltag der Schwestern im 20. Jahrhundert gewährten. Als Bildlegende dienten die Texte, welche die Schwestern von Hand auf die Rückseite der Fotografien geschrieben hatten. Die einmalige Sachkenntnis und der trockene Stil dieser authentischen Beschreibungen verliehen den Bildern eine einmalige Tiefe und Aussagekraft. Es waren denn auch diese Bilder, welche die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung am tiefsten beeindruckten.

Begleitet wurde die Ausstellung von sechs vertiefenden Vorträgen einem Konzert und sieben öffentlichen Führungen, die überaus gut besucht wurden. Auch private Führungen durch die Ausstellung wurden in grosser Zahl gebucht.

Als die am 9. Mai eröffnete Ausstellung «Klosterleben» am 31. Oktober 2009 wegen des Aufbaus der Ausstellung des Philatelistenvereins Solothurn teilweise abgebaut werden musste, war bereits entschieden, dass sie wegen der grossen Nachfrage Anfang Dezember wieder aufgebaut und bis zum 28. März 2010 verlängert würde.

Blick in die Ausstellung: Links ein Schulbank der einst von den Schwestern betriebenen Primarschule, rechts der von Schwester Martha Walker gedeckte Tisch aus dem Refektorium. Im Hintergrund an der Wand sind vergrösserte Fotos aus dem Archiv des Klosters zu sehen, die den klösterlichen Alltag eindrücklich dokumentierten.

Die inhaltliche Tiefe der Ausstellung «Klosterleben» war nur dank der engagierten Mithilfe der Klostergemeinschaft «Namen Jesu» möglich. Ich danke Frau Mutter Schwester Luzia Willi, ihren Mitschwestern und Frau Sonja Viktoria Werner von ganzem Herzen für die Unterstützung und die geopferte Zeit. Besonders grosse Freude bereitete uns die Präsenz der Schwestern an den verschiedenen Veranstaltungen im Blumenstein. Ein spezieller Dank geht auch an Andreas Röder, Gärtner und Faktotum des Klosters «Namen Jesu», für die praktische Hilfe beim Aufbau der Ausstellung und die vielen Einsätze bei den öffentlichen und privaten Führungen durch die Ausstellung.

Dem Malergeschäft Pfister in Solothurn danken wir für die praktische und finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Ausstellung. Einen wichtigen Beitrag für die Ausstellung hat auch der Förderverein Museum Blumenstein geleistet, indem er uns 4'000 Franken für die Restaurierung der beiden Ganzkörper-Reliquiare von Clara und Candidus zur Verfügung stellte.

Nonnenkafi 2009

Als Dank für die aktive und herzliche Unterstützung der Solothurner Schwesterngemeinschaften für die Ausstellung «Klosterleben» lud das Museumsteam am Samstag, 31. Oktober 2009, zum «Nonnenkafi» in die Veranda des Blumensteins. Das «Nonnenkafi» im Blumenstein mit reichem Kuchenbuffet fand bereits zum zweiten Mal statt. Bereits 2004 hat sich das Museumsteam im Anschluss an die Ausstellung «Klosterapotheke St. Joseph» für die Unterstützung der Schwesterngemeinschaften mit einem «Nonnenkafi» revanchiert.

Die Stimmung am «Nonnenkafi» war grossartig. Der Anlass bot die seltenen Möglichkeit zum direkten Austausch zwischen den Klostergemeinschaften und natürlich auch mit dem Museumsteam.

Der grosse Erfolg und die entsprechend grosse Freude aller stellt sicher, dass wir auch in Zukunft wieder ein «Nonnenkafi» organisieren werden. Ganz herzlich danken wir Silvia Rietz für die selbstgebackenen Köstlichkeiten, die wie immer reissenden Absatz fanden, und Gabriela Knuchel und Andreas Röder für ihre Mithilfe

Das «Nonnenkafi» vom Samstag, 31. Oktober 2009, in der Veranda des Blumensteins. Für alle Beteiligten war dieser zum zweiten Mal vom Museum Blumenstein organisierte Anlass ein wunderbares Erlebnis.

100 Jahre Philatelistenverein Solothurn

Zwischen dem 11. und 22. November 2010 präsentierte der Philatelistenverein Solothurn zur Feier seines 100jährigen Bestehens eine kleine Schau in den Wechselausstellungsräumen im Obergeschoss des Museums Blumenstein.

Verschiedene Mitglieder des traditionsreichen Vereins zeigten Teile ihrer Sammlungen. Neben klassischen, systematischen Sammlungen mit Markenbögen waren verschiedene thematische Sammlungen und eine reiche Neujahrskartensammlung zu sehen.

Eine Sammlung von Briefen an das Rote Kreuz und eine weitere Sammlung von Postkarten aus der Zeit der beiden Weltkriege berührten vor allem wegen der menschlichen Schicksale und Dramen, die einem hier entgegentraten.

Die engagierten Mitglieder des Philatelistenvereins organisierten um die Ausstellung ein Rahmenprogramm mit Wettbewerb und spannenden öffentlichen Führungen.

Das Sammeln von Briefmarken und Postkarten ist heute nicht mehr so en vogue, was auch der Philatelistenverein zu spüren bekommt. Die einst stolze Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Angesichts des Feuers der aktiven Mitglieder des Vereins wäre den Philatelisten eine Renaissance ihrer Leidenschaft auf jeden Fall zu gönnen.

Ich danke Präsident Frank Stocker und allen beteiligten Mitgliedern des Philatelistenvereins Solothurn ganz herzlich für den geleisteten Einsatz und für das Herzblut, welches sie im Rahmen der Ausstellung im Blumenstein investiert haben.

Schenkungen an das Museum im Jahr 2009

Das Museum Blumenstein konnte im Jahr 2009 eine Reihe ganz bedeutender Schenkungen entgegennehmen. Stellvertretend für diese Schenkungen möchten wir einige Objekte an dieser Stelle kurz vorstellen.

Das Museumsteam bedankt sich bei allen Donatorinnen und Donatoren ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Katakombenheilige «Clara»

2009.2

Solothurn, nach 1747
Skelett gekleidet als barocker Engel, verziert mit Glassteinen, Silber- und Golddrähten, dazu bemalte Frontplatte.
H 234 B 147 T 65

Schenkung der Klostergemeinschaft Namen Jesu in Solothurn

Authentik zur Katakombenheiligen «Clara»

2009.3

Rom, 1747
Papier, Handschrift, farbige Ornamente, geprägtes Siegel, rückseitig rotes Schellack-Siegel
H 32 B 44

Schenkung der Klostergemeinschaft Namen Jesu in Solothurn

Tafelklavier

2009.4

Bern, um 1795.
Klaviatur-Umfang F1-f3. Untertasten mit Elfenbeinbelag. Obertasten mit Ebenholzbelag. Stoss-Mechanik mit Treiber (8), Hebeldämpfung. 3 Pedale für Laute, Forte und Moderator. Hammerbelag: Leder. Saitenlängen: F1 1325 mm, Erregung bei 100 mm. c2 300 mm, Erregung bei 30 mm. f3 100 mm, Erregung bei 18 mm. Saitenbezug: nicht original. Messing/ neusilberumsponnen F1- Cis, Blankbezug Messing D- h, Stahl c- f3, zweichörig. Lage des Stimmstocks: rechts (D). Gehäuse: Nussbaum, äusseres Vorsatzbrett mit Ahorn und Filets, vierkantige Spitzbeine. Signiert: Amade Gleiniger à Bern.
L 150 B 54 H 81.5

Schenkung von Herrn Felix Amiet, Solothurn

Porträt Surbeck von Roll

2009.5

2. Hälfte 18. Jahrhundert
Surbeck von Roll, mit Bleistift rückseitig auf den Rahmen geschrieben. Halbfigur im Dreiviertelprofil nach rechts. Mann in Brustpanzer, darunter rotes Untergewand mit Hermelinbesatz am rechten Ärmel, Cravate mit Spitzen. Gepudertes Haar mit einem über den Rücken fallenden Zopf, ohne Bourse. Reich gravierter und verzierter Zierrahmen. Das Gemälde scheint restauriert und vor allem auch doubliert zu sein, daher ist die meist rückseitige Beschriftung verdeckt worden
H 82 B 64 Bildmass ohne Rahmen
H 98 B 80.5 mit Rahmen

Schenkung von Frau Vera Le Grand, Langenthal

Bidet

2009.11

Um 1900
Bidet, geschwungene Holzform mit Porzellaneinsatz auf vier gedrechselten Beinen. Deckel mit flachem Knauf und abgestuftem Rand. Marke auf Einsatz.
L 51 B 33.5 H 48.5 mit Deckel
H 42 Sitzhöhe ohne Deckel

Schenkung von Frau Yvonne Hürlimann-Hockenjos, Wylihof

Teller mit Streublumendekor

2009.17a-n

Haviland, France und G. Kiefer&Co, Bâle, 2. Hälfte 19. Jahrhundert
Porzellan mit Aufglasurbemalung und Vergoldung
Dm 24.5

Schenkung von Frau Yvonne Hürlimann-Hockenjos, Wylihof

Trachtenbild «Paysanne du Canton de Soleure»

2009.20

Original-Umriss-Kupferstich um 1810/1820
Aus Burgdorfer
Stich H 29.5 B 24.5
Rahmen H 33.3 B 28.3

Schenkung Familie von Burg, Solothurn

Kochhaube

2009.47

Solothurn, um 1900
Kochhaube für Köchinnen. Runde, flache Haube mit Bändelzug. Weisse Baumwolle mit Streifenmuster
Dm 31 H 8cm

Schenkung von Frau Verena von Sury-Zumsteg, Feldbrunnen

Die Patenschaften zugunsten der «Ambassadorenkrippe»

Werden Sie Gotte oder Götti einer Figur der «Ambassadorenkrippe»

MUSEUM BLUMENSTEIN
HISTORISCHES MUSEUM SOLOTHURN

Mit einer Patenschaft schenken Sie einer Figur eine Schutzkiste, in der sie sicher transportiert und gelagert werden kann. Informieren Sie sich auf unserer Internetseite www.museumblumenstein.ch

Maria ●
Gotte dieser Figur ist Frau Annamarie Probst aus Grenchen

Josef ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Maria Clara und Dr. Daniel Rauber-Rüefli aus Minusio

Maria ●
Gotte dieser Figur ist Frau Franziska Meier aus Elsau

Josef ●
Götti dieser Figur ist Herr Darius Schönberg aus Solothurn

Christkind ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Maria Clara und Dr. Daniel Rauber-Rüefli aus Minusio

Christkind ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Helene Eigenmann und Michel Seiler aus Solothurn

Geflügelter Engel ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Barbara und Dr. Urs Schmuckle aus Solothurn

Engel ●
Gotte dieser Figur ist die Sektion Solothurn des Gemeinnützigen Frauenvereins

Engel ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Ursula Glutz Jäggi und Dr. Hanspeter Jäggi aus Solothurn

Engel ●
Gotte dieser Figur ist Frau Carmen Niederberger aus Zuchwil

Engel ●
Götti dieser Figur ist Herr Paul Weber-von Arx aus Zuchwil

Engel ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Margrit und Eduard Allemann aus Büren an der Aare

Engel ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Ruth und Ernst Füeg-Schwarz aus Solothurn

Engel ●
Götti dieser Figur ist Herr Otto K. Egger aus Solothurn

Engel ●
Gotte dieser Figur ist Frau Marianne Kläy aus Horriwil

Engel ●
Gotte dieser Figur ist Frau Klara Bosshart-Schwaller aus Wohlen AG

Engel
Nr. 6 Patenschaft für diese Figur: 600.-

Drei kleine Engel ●
Gotte dieser Figuren ist Frau Veronika Peter aus Hermetschwil

Zwei kleine Engel ●
Gotte und Götti dieser Figuren sind Ursula und Rolf Sutter aus Selzach

Balthasar ●
Gotte und Götti dieser Figur sind die Stadtführerinnen, Stadtführer und Hostessen von Solothurn Tourismus

Melchior zu Pferd ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Denise und Kurt Fluri aus Solothurn

Kaspar zu Pferd ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Anita und Peter Basler, Hotel Roter Turm, Solothurn

Kaspar ●
Gotten dieser Figur sind Helene Schwaller und Esther Amrhein aus Deitingen

Kaspar zu Pferd ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Kathrin und Urs Hermann Flury-Flury aus Feldbrunnen

Kaspar ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Doris und Pascal M. Estermann-Egli aus Solothurn

«Königin von Saba» ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Liselotte und Dr. Martin Schreier-Frey aus Biberist

Dragoner
Nr. 15 Patenschaft für diese Figur: 900.-

Soldat
Nr. 8 Patenschaft für diese Figur: 800.-

Hirte ●
Gotte dieser Figur ist Frau Heidy Grolimund aus Solothurn

Hirte ●
Gotten dieser Figur sind Helene Schwaller und Esther Amrhein aus Deitingen

Hirte ●
Götti dieser Figur ist Herr Dr. Peter Bosshart-Schwaller aus Wohlen AG

Hirte ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Rita und Bruno Hug-Hüsser aus Zuchwil

«Babeli» ●
Gotte dieser Figur ist Frau Ursula Weber-von Arx aus Zuchwil

«Dursli» ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Annette und Paul Hug aus Kloten

«Schwester Clara» ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Petra und Michel Cattin-Moser aus Solothurn

Edelmann
Nr. 44 Patenschaft für diese Figur: 600.-

«l'Ambassadeur» ●
Gotte dieser Figur ist Frau Françoise Monteil aus Solothurn

Edelmann
Nr. 33 Patenschaft für diese Figur: 600.-

Edelmann ●
Götti dieser Figur ist Herr Valerio Schreier aus Biberist

Dame
Nr. 25 Patenschaft für diese Figur: 600.-

«Frl. Gunzinger» ●
Götti dieser Figur ist Herr Daniel Kiefer aus Solothurn

Edelmann
Nr. 42 Patenschaft für diese Figur: 600.-

Dame
Nr. 19 Patenschaft für diese Figur: 500.-

Edelmann ●
Götti dieser Figur ist Herr Julian Schreier aus Biberist

Bürger ●
Götti dieser Figur ist Herr Dr. Fritz Egger aus Solothurn

Ochse
Nr. 46 Patenschaft für diese Figur: 400.-

Esel ●
Götti dieser Figur ist ein anonymer Spender

Kamel ●
Götti dieser Figur ist ein anonymer Spender

Sechs Schafe ●
Gotte und Götti dieser Figuren sind Marianna und Thomas Branger-Frigerio aus Solothurn

Sechs Schafe ●
Gotte und Götti dieser Figuren sind die Stadtführerinnen, Stadtführer und Hostessen von Solothurn Tourismus

Hirsch ●
Gotte und Götti dieser Figur sind Katrin und Max Forster aus Solothurn

Pferd ●
Gotte dieser Figur ist Frau Marta Buzzi-Buchs aus Lohn